

Lesen und Schreiben lernen. Man ist entschlossen, bis 1927 das Analphabetentum im Moskauer Gouvernement vollständig zu überwinden. Der Schulbesuch im Moskauer Gouvernement übersteigt denjenigen der Vorkriegszeit um 40%. In den Kindergärten befinden sich 10000 Kinder, in den Kinderheimen werden 31000 Kinder erzogen (in der Vorkriegszeit hatten in diesen nur 3000 Kinder Aufnahme gefunden). In verschiedenen landwirtschaftlichen Fachschulen werden 1500 Bauernkinder ausgebildet, vor dem Kriege waren es nur 400 gewesen. In den Betriebswerkstätten — vor dem Kriege gab es überhaupt keine solchen — werden 6500 Personen unterrichtet. In 22 Techniken erhalten 8884 Personen ihre Ausbildung. In 90 Gewerbeschulen werden in Moskau 17684 Personen beruflich ausgebildet; für 1925 bis 1926 soll diese Zahl auf 56265 erhöht werden.

Die Zahl der Bibliotheken, Lesestuben, abgehaltenen Vorträge, Vorführungen von Lichtbildern, Kinovorführungen, kurz die gesamte Bildungsarbeit im Dorfe ist nicht imstande, den erwachenden Bildungshunger nur annähernd zu befriedigen, obwohl zu Bildungszwecken um 60% mehr verausgabt wird als im Vorjahre.

An den wirtschaftlichen, finanziellen und kulturellen Aufschwung im Moskauer Gouvernement reiht sich eine merkliche Hebung der Volksgesundheit im Moskauer Gouvernement. In Moskau ist die Sterblichkeit zurückgegangen. Während im Jahre 1913 die Sterblichkeit 24,8 vom Tausend erreicht hatte, starben im verfloßenen Jahre nur 15 vom Tausend. Doch nicht allein die Sterbezahle der Bevölkerung ist gesunken, sondern es ist auch die vor dem Kriege erschütternd hohe Kindersterblichkeit erheblich zurückgegangen. Im Jahre 1913 waren auf 100 Geburten 28 Todesfälle im ersten Lebensjahre entfallen. In den letzten Jahren ist diese Zahl auf 17 und 14 gesunken. Ebenfalls zurückgegangen sind die Sterblichkeitsziffern der Tuberkulösen. Auch die Epidemien sind zurückgegangen.

Die Besucherzahl in den Ambulatorien ist um 21%, in den Kliniken für Tuberkulose um 23%, der Beratungsstellen für Mutter- und Säuglingsschutz um 77% und der Dispensäre für Geschlechtskranke um 219% gewachsen. Es wurden in der Folge die Zahl der Ambulatorien um 15% und die der Ärzte um 50% vergrößert. 200 neue Betten für allgemeine Erkrankungen und 725 für Geschlechtskranke eingerichtet. Die Zahl der Kinderbetten wurde von 1500 auf 15000 erhöht.

Die Ursachen dieser erhöhten Krankenziffern sind vielfach: zunächst leiden 60 bis 70% von Arbeitern in den Betrieben an chronischen Erkrankungen, die die Folge der langen Hungerjahre und der zahlreichen Entbehrungen während des Krieges sind. Ferner trägt die Zunahme der Industriearbeiterzahl, die mitsamt ihren Familien von der sozialen Versicherung erfaßt werden, zu den erhöhten, offiziell registrierten Krankenziffern bei. Ein anderes Moment ist schließlich das wachsende Kulturniveau der Bevölkerung, die sich von Kurpfuschern und Gesundbetern immer mehr abwendet und ärztliche Hilfe sucht. Auf die Verhütung von Krankheiten und die sanitäre Volksaufklärung legt das Moskauer Gesundheitsamt das Schwergewicht seiner Tätigkeit. Erhöhte Aufmerksamkeit schenkt es dem Studium und der Bekämpfung der sozialen Berufskrankheiten. Eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Gesundung der Betriebe sind bereits getroffen worden.

Doch nicht bloß in Moskau, sondern auch in den Kreisen des Gouvernements wird der Kampf um die Gesundung der Bevölkerung geführt. Die Abteilung für sanitäre Aufklärung hat im Laufe von sechs Monaten 7056 Vorlesungen mit 625858 Zuhörern abgehalten und 238 hygienische Ausstellungen mit 78714 Besuchern organisiert. Über Tuberkulose und ihre Bekämpfung wurden in dem gleichen Zeitraume 125 Vorlesungen mit 3130 Zuhörern abgehalten. Über Geschlechtskrankheiten 1226 Vorlesungen abgehalten, die von 105695 Besuchern angehört wurden. Eine neue Einrichtung, die das alte Rußland nicht kannte, ist die in den Betrieben geschaffene sogenannte Gesundheitszelle.



Stadtbild aus Moskau.

Blick von der Tretjakow-Durchfahrt auf die City

der die Aufgabe zufällt, die sanitären Zustände im Betriebe und Arbeiterwohnungen zu kontrollieren. Zur Verhütung von Krankheiten erweitert das Moskauer Gesundheitsamt das Netz der ärztlichen Beratungsstellen, Dispensäre und Nachsanatorien, die besonders für die Arbeiter in gesundheitsschädlichen Betrieben berechnet sind. Es organisiert diätetische Speiseanstalten. Zum Unterhalt der ärztlichen Einrichtung wurden in Moskau in einem Halbjahr allein 115782460 Rubel verausgabt. In Erholungsheimen haben im Jahre 1925 37500 Arbeiter Aufnahme gefunden (14 Tage) gegen 12500 im Jahre 1924. In den Sanatorien fanden in diesem Jahre 12400 Personen gegen 9000 im Vorjahre ärztliche Pflege und Erholung.

Eine andere neue Einrichtung, die sich wachsender Popularität besonders unter der Dorfbevölkerung erfreut, ist die juristische Beratungsstelle. Es sind spezielle Beratungsstellen für Frauen geschaffen worden, in denen